

EMPFANGEN DURCH DEN HEILIGEN GEIST GEBOREN VON DER JUNGFRAU MARIA

Die Menschwerdung des ewigen Sohnes Gottes

„Der Glaube an die tatsächliche Menschwerdung des Sohnes Gottes ist das entscheidende Kennzeichen des christlichen Glaubens: *„Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist aus Gott“* (1 Joh 4,2)“ (KKK 463). Durch seinen wahren menschlichen Leib „wurde der unsichtbare Gott sichtbar. Aus diesem Grund kann Christus auf *heiligen Bildern* dargestellt und verehrt werden.“ (Kompendium KKK, 92).

Indem Gott in Jesus unser sterbliches menschliches Fleisch annahm, teilte er „unser irdisches Schicksal, unsere Leiden und unseren Tod und wurde in allem einer von uns, außer in der Sünde“ (Youcat 76). „In Jesus ist Gott wirklich einer von uns und damit unser Bruder geworden; er hörte jedoch nicht auf, gleichzeitig Gott und damit unser Herr zu sein“ (Youcat 77).

Warum wurde Gott in Jesus Mensch?

(1.) Zu unserem Heil

Großes Glaubensbekenntnis: „FÜR UNS MENSCHEN UND ZU UNSEREM HEIL“ kam der ewige Sohn Gottes zu uns vom Himmel! „*Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab*“ (Joh 3,16). „*Der Vater hat den Sohn gesandt als den Retter der Welt*“ (1 Joh 4,14).

(2.) Warum war das nötig? – Der Ernst der Sünde und der Rettungsplan Gottes

Von Gott zur Freiheit und zur Freundschaft mit ihm berufen, haben die ersten Menschen diese Freiheit missbraucht. Sie ließen den Satan in seinem großen Stolz und Neid ihr freundschaftliches Vertrauen zu Gott durch den Ungehorsam zerstören. So kam es zum Bruch zwischen Gott und der Menschheit („Erbsünde“). Darum mussten sie das Paradies verlassen (Gen 3,1-24). Die Folgen dieser Sünde vererbten sich weiter von Generation zu Generation. Alle Nachkommen der Stammeltern werden in diesen Bruch hineingeboren und müssen in einer gewissen Trennung von Gott aufwachsen – ähnlich wie Kinder von Auswanderern, die die Schönheit der ursprünglichen Heimat ihrer Familie nur aus Erzählungen kennen.

Aber die Menschheit sollte nicht auf ewig von ihrem Schöpfer und der wahren Heimat getrennt bleiben! Die Liebe Gottes sehnte sich von Anfang an nach der Ausheilung der zerstörten Freundschaft. Die Menschen waren aus eigener Kraft dazu nicht fähig. Darum bereitete der Ewige Vater einen *Rettungsplan für seine Menschenkinder* vor. Der Ewige Sohn sollte als Gott gleichzeitig ein Mensch werden, um die Menschheit von ihrer Schuld zu erlösen.

(3.) Was bedeutet das konkret?

– Gott hat „*uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt*“ (1 Joh 4,10); „*Ihr wisst, dass er erschienen ist, um die Sünde wegzunehmen*“ (1 Joh 3,5).

– Das Wort ist Fleisch geworden, *damit wir so die Liebe Gottes erkennen*: „*Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat*“ (Joh 3,16, vgl. 1 Joh 4,9).

– Das Wort ist Fleisch geworden, *um für uns Vorbild der Heiligkeit zu sein*: „*Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir...*“ (Mt 11,29); „*Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe!*“ (Joh 15,12). „Diese Liebe verlangt, in seiner Nachfolge sich selbst hinzugeben“ (KKK 459). „*Hört auf ihn!*“ (Mk 9,7).

– „Das Wort ist Fleisch geworden, *um uns „Anteil an der göttlichen Natur“ zu geben* (2 Petr 1,4). Das Wort Gottes „wurde Mensch, damit wir vergöttlicht würden“ (Athanasius) (KKK 460). Der Wille des Vaters war es, „die Menschen zur Teilhabe am göttlichen Leben zu erheben“ (LG 2).

Die bedeutendsten Irrlehren bezüglich der Menschwerdung Christi:

(1.) Die Häresie des **Doketismus** leugnete das wahre Menschsein Christi: Sie meinte, Gott hat in Jesus nur zum Schein einen menschlichen Leib angenommen.

(2.) Der **Nestorianismus** meinte, es handle sich beim Göttlichen und Menschlichen um zwei verschiedene Personen.

(3.) Laut **Monophysitismus** würde in Jesus Christus die menschliche Natur in der göttlichen Natur ganz aufgehen (vgl. Youcat 77).

Die Kirche hat aber an dem Glauben festgehalten, dass Jesus Christus in einer Person zugleich wahrer Gott und wahrer Mensch ist, **eine einzige Person in zwei Naturen**, der göttlichen und der menschlichen.

Wie ist das ewige Wort Gott-Vaters Mensch geworden?

(1.) EMPFANGEN DURCH DEN HEILIGEN GEIST

Der Ausdruck „Empfangen durch den Heiligen Geist“ „bedeutet, dass die Jungfrau Maria den ewigen Sohn durch das Wirken des Heiligen Geistes und ohne Zutun eines Mannes in ihrem Schoß empfangen hat: **„Der Heilige Geist wird über dich kommen“** (Lk 1,35), sagte ihr der Engel bei der Verkündigung“ (*Kompendium KKK*, 94) „Der Engel sagt zu Josef von Maria, seiner Braut: **„Das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist“** (Mt 1,20)“ (*KKK* 497).

(2.) GEBOREN VON DER JUNGFAU MARIA

Jesus wurde von einer irdischen Frau geboren. „Die Väter sehen in der jungfräulichen Empfängnis das Zeichen dafür, dass wirklich der Sohn Gottes **in eine uns gleiche menschliche Natur** kam“ (*KKK* 496). „Der Name dieser Mutter und Jungfrau ist Maria. Sie ist keine mythische oder symbolische Gestalt, sondern eine bestimmte Frau, die zur Zeit des Kaisers Augustus im Machtbereich des römischen Reiches in der frommen Tradition des Judentums aufwuchs“ (*Katechetische Meditationen zum Credo*, 21-22).

„**„Gott hat seinen Sohn gesandt“** (Gal 4,4). Um aber diesem ‚einen Leib zu bereiten‘ (Hebr 10,5), sollte nach seinem Willen ein Geschöpf in Freiheit mitwirken“ (*KKK* 488).

Der Rettungsplan Gottes für seine Menschenkinder – die Menschwerdung seines Sohnes – konnte nur geschehen mit Hilfe einer Mutter, die selber auch Mensch war, und nicht in der Trennung von Gott lebte. Gott brauchte also eine Frau, die von Anfang an in der vollen Einheit mit IHM lebte. Diese Frau konnte nur durch ein besonderes Eingreifen Gottes neu geschaffen werden.

Das geschah bei der natürlichen Zeugung von Maria von Nazaret, die sich Gott-Vater als Mutter für Jesus ausgewählt hatte. Als ihre Eltern Anna und Joachim sich gegenseitig in ehelicher Liebe schenkten, hat Gott durch das Wirken des Heiligen Geistes für Maria eine **von der Erbsünde unbelastete** Seele neu geschaffen. Schon vom ersten Augenblick ihres Daseins hat die Mutter Gottes das Geschenk der vollkommenen Reinheit im Hinblick auf das Werk der Erlösung empfangen. So konnte sie als Mensch die Menschheit vertreten und gleichzeitig in ungetrübter Einheit mit Gott zusammenwirken.

Diese volle Einheit mit Gott kommt im Gruß des Engels Gabriel zum Ausdruck, der Maria die **„Voll-der-Gnade“** nannte. (*Gratia plena*, auf Griechisch *Kecharitomene* (Lk 1,28) – so nennt sie der Engel bei der Verkündigung.)

Wenn betont werden soll, dass Maria bei ihrer Empfängnis vor der Erbsünde bewahrt blieb, heißt sie die **„Unbefleckt-Empfängene“** (Immaculata). Nur durch sie, die makel-lose, gnaden-volle Mutter konnte der Erlöser der Menschheit als Gott und Mensch zugleich in diese Welt eintreten.

„Maria ist wirklich die Mutter Gottes, denn sie ist die Mutter Jesu (Joh 2,1; 19,25). Der nämlich, den sie durch den Heiligen Geist empfangen hat und der wirklich ihr Sohn wurde, ist der ewige Sohn Gottes, des Vaters. Er selbst ist Gott“ (*Kompendium KKK*, 95).

Verkündigung

Als die Fülle der Zeit gekommen war,
da warst Du, Maria, schon die Gnadenvolle,
ganz offen – eine lebendige Antenne
nicht nur mit dem Ohr, sondern auch mit dem Herzen –
mit Leib und Seele empfindest Du den,
der ohne Grenzen ist,
und gabst ihm Raum und Zeit, das Mensch-Sein,
das sein Eigen bleibt in alle Ewigkeit.

All das hattest Du nicht gewusst, nicht bedacht –
und dann plötzlich der Engel – welch ein Schreck!
Aber er ist Gottes Bote! –
Jetzt gilt es, sich zu sammeln, zu wachen, zu horchen –
kein Wort darf verloren gehn!
Unglaublich, was der Engel sagt,
was er erklärt, kein Mensch kann das verstehen –
aber er ist Gottes Bote!

Jetzt gilt es zu vertrauen, anzunehmen, zu dienen
und durchzuhalten bis zur Vollendung.
Wie gut, Maria, dass bei all dem
Deine persönlichen Lebenspläne
für Dich schon nicht mehr so wichtig waren –
Bereitschaft ohne Grenzen!
Durch Dein Verlieren
wirst Du Gottes Mutter!

Steh uns bei, Du Mutter aller Menschen,
in der Stunde unserer Verkündigung.
Sei Du die Stille unseres Herzens,
die uns erlaubt, die Pläne Gottes zu erkennen.
Sei Du unsere aufmerksame Bereitschaft,
die auch das annimmt, was uns rein menschlich überfordert.
Sei Du unsere Liebe, die der Berufung vertraut
bis zur Vollendung. (WW)

EMPFOHLENE LITERATUR:

Youcat, P. 80-91

In CALIX-Verlag: JESUS KENNEN UND LIEBEN LERNEN; MARIA MEINE MUTTER. EINE NOVENE;
MEHR ALS ALLE ANDEREN FRAUEN.